

Die Zeitung des Betriebsrats erscheint alle acht Wochen in elektronischer und gedruckter Form

Die Blattmacher von Lenze

Sie haben Spaß. Sie wollen was bewegen. Sie opfern ihre Freizeit. Warum? Weil sie infiziert sind. Wer einmal mit dem Zeitungsmachen angefangen hat, den lässt es nicht wieder los.

Wenn der Wurm im Intranet ist, werden 260 Angestellte bei Lenze Drive Systems in Aerzen unruhig. »Wir kriegen sofort Anrufe, wenn der Wurmanhang unseres Newsletters nicht zu öffnen ist«, schmunzelt Betriebsrat Dirk Brockmann (37). Bei der letzten Ausgabe gab es so viele Zugriffe, dass der Server zusammengebrochen ist. Was regt das Interesse für die Zeitung des Betriebsrats so an, die für rechnerlose Beschäftigte in der Produktion nach wie vor verteilt und ausgehängt wird?

»Es sind die locker aufbereiteten Themen und unsere Aktionen«, berichtet Klaus Oehme (56), stellvertretender Betriebsratsvorsitzender und Wurmna-

mensgeber. Das Redaktionsteam mit sechs Mitgliedern tagt regelmäßig montags. Beim Brainstorming entstehen Themenschwerpunkte wie eine ERA-Serie mit betriebsspezifischen Schwerpunkten.

Brockmann ist dabei Moderator und Motivator. Der Hobbyfußballer weiß, nur bei einem spannenden Spiel geht das Publikum mit: »Die Flugblätter der IG Metall sind gut für Funktionäre und Mitglieder, die anderen lesen das nur, wenn sie sich betroffen fühlen.«

Auch heikle Themen wie das Rauchen oder Mobbing nehmen die Blattmacher mal feinfühlig, mal humorvoll aufs Korn. Dabei scheuen sie sich nicht, die Geschäftsführung in die Pflicht zu nehmen: »Wenn alles sachlich bleibt, kann man über alles schreiben.« Gern starten die Würmer auch Wettbewerbe. Auf der letzten Seite gibt es oft Gutscheine für Eis oder Kuchen – ein Deal mit der Kantine. Ziel der Aktionen ist das Zusammenbringen der Beschäftigten. »Wer miteinander spricht, kommt sich näher und hält dann auch in schwierigen Situationen zusammen«, meinen die Redakteure. Deshalb haben sie zum Beispiel auch die »Schrille Nacht« initiiert. Zum ersten Mal konnten die 535



Das Redaktionsteam von Lenze Drive Systems: Dirk Brockmann, Heidi Sassenberg, Rolf Franke, Wilfried Möhle, Klaus Oehme (von links). Es fehlt: Marlies Maulhardt (rechts unten)

Beschäftigten an einer gemeinsamen Weihnachtsfeier teilnehmen. 300 Karten wurden verkauft. Für neun Euro gab es Kulinarisches, eine Tombola und Tanzmusik. Die Reaktionen im Wurm: »Die Feier war absolut Spitze.«

Gestartet ist das Team 2002 mit der Homepage, ein Jahr später ist die Zeitung hinzugekommen.

Zwischenzeitlich haben Redaktionsmitglieder an Schulungen teilgenommen, um das Texten und Layouten zu optimieren. Begleitet wird die Arbeit des Presse- und Öffentlichkeitsausschusses durch Plakataktionen. Betriebsrat und Technikfreak Wilfried Möhle (50) weiß: »Das Blatt kommt gut an, weil wir viel Zeit investieren.«

Drei Macher aus Hannover



Frank Wiese (41), stellvertretende BRV Siemens, Hannover:
»Eine gut gemachte Betriebszeitung ist Stimmungsbarometer und verbindet den Betriebsrat mit der Belegschaft, aber auch alle miteinander.«



Bernd Fleckmann (51), BRV Troester, Hannover:
»Unsere Betriebszeitung soll unsere Arbeit und die der Vertrauensleute für die Belegschaft transparent machen.«



Dittmar Lustig-Franke (51), stellvertretender BRV Daimler-Chrysler, Hannover:
»Die Hochglanzbroschüren der Arbeitgeber werden weniger gelesen als unsere Betriebszeitung.«

Zurzeit 29 Betriebszeitungen im Bezirk

IG Metall Braunschweig:
zünftig (Siemens TS); Die Komponente (VW)

IG Metall Göttingen:
Die Waage, (Sartorius); Lupe (Zeiss); Bosch-Hammer (Bosch)

IG Metall Hameln:
Wurm (Lenze); EINBLICKE (Aerzener Maschinenfabrik); Blattmacher (Wilkhahn)

IG Metall Hannover:
Auf Draht, (Nexans); Das Band (VW); Wabco Wecker (Wabco); Die Quelle, (Alcoa); Reflexions (RFS); Zündkerze (Daimler-Chrysler); Unter der Kastanie (Berstorff) Messe-Blitz (Messe AG); Betriebs-

echo (Troester); Wir von Komatsu Hanomag (Komatsu); Infocus (Siemens)

IG Metall Hildesheim:
Lupe (Bosch); VK-Board (Fuba Automotive); Quelle (Alcoa)

IG Metall Osnabrück:
Innenspiegel (Karmann)

IG Metall Salzgitter:
Der motor (VW); einblick, (SZST); Der Stahlsplitter (Salzgitter Flachstahl); Die Schiene (VPS); Boschhammer (Bosch)

IG Metall Wolfsburg:
Warndreieck (VW)

Wer fehlt, bitte melden bei:
Norbert.Kandel@igmetall.de

Die Bezirkskonferenz am 3. und 4. Juni in Magdeburg zur Bundestagswahl

IG Metall als Stimme der Vernunft

In einem 10-Punkte-Programm forderte die Bezirkskonferenz die Parteien auf, endlich die Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitslosen in den Mittelpunkt zu stellen.

Der Reformstau sei ein Mythos der Medienmacht und der Eliten, Deutschland leide an wirtschaftspolitischer Inkompetenz und habe vor allem ein Konjunkturproblem durch den Niedergang der Massenkaufkraft.

Der Ökonom und Bestsellerautor Albrecht Müller (»Die Reformlüge«) nahm kein Blatt vor den Mund und forderte unter dem Beifall der 100 Delegierten und Gäste der Bezirkskonferenz am 3. und 4. Juni in Magdeburg nicht nur ein Ende des »Reformwahns«, sondern ein »anständiges Konjunkturprogramm«.

Den Gewerkschaften wünsche der 75-Jährige, einst Planungschef im Kanzleramt unter Willy Brandt und Helmut Schmidt, mehr Selbstbewusstsein: »Ihr seid die einzige Stimme der Vernunft in diesem Konzert der Ideologien.«

Bezirksleiter Hartmut Meine kündigte an, die IG Metall werde zur Bundestagswahl keine Empfehlung abgeben. Die einst mit großen Erwartungen angetretene rot-grüne Bundesregierung sei mit ihrer Politik »immer mehr in Widerspruch« zu den Interessen der Arbeitnehmer geraten, CDU/CSU und FDP versuchten,

die Politik des Sozialabbaus noch zu verschärfen.

Die Delegierten forderten, endlich eine Politik im Interesse der Beschäftigten in den Mittelpunkt zu stellen. Dazu gehörten eine solidarische Erneuerung des Sozialstaats, ein öffentliches Investitionsprogramm zum Ab-

bau der Arbeitslosigkeit, der Erhalt des Flächentarifvertrags und der Tarifautonomie sowie der Ausbau und die Sicherung der Mitbestimmung.

Die verabschiedete Resolution im Wortlaut gibt's auf der Homepage im Internet: www.igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de

Blindeninitiative benötigt 603 000 Unterschriften

Volksbegehren gegen soziale Kälte der CDU



Foto: Walter Schmidt/Novum

Seit 15. April hat der Blindenverband in Niedersachsen ein Volksbegehren gestartet. Die IG Metall unterstützt diese Initiative gegen Sozialabbau.

Die 12 000 Blinden in Niedersachsen machen mobil: Seit 1.

Januar 2005 hat Niedersachsen als erstes Bundesland das Blindengeld quasi gestrichen. Der Blindenverband wirft Sozialministerin Ursula von der Leyen (CDU) »Eisekälte« vor. Mit dem Volksbegehren soll ein Zeichen gesetzt werden, damit die Landesregierung Behinderte, Alte und Kranke »nicht noch weiter an den Rand der Gesellschaft drängt«.

Ziel des Volksbegehrens ist, das Blindengeld von 320 Euro im Monat wieder einzuführen. Die Summe entspreche zehn Millionen Euro im Jahr und würde den Haushalt (21,6 Milliarden) um 0,046 Prozent belasten. Die Initiative benötigt 603 000 Unterschriften (zehn Prozent der Wahlberechtigten in Niedersachsen). Infos und Unterschriftenlisten gibt es im Internet: www.blindengeld-volksbegehren.de

Übernahme in Gefahr

Demo vorm Verhandlungstisch: Die Überraschung war geglückt. Über 300 Jugendliche aus niedersächsischen Metallbetrieben protestierten am 13. Juni morgens um halb



Sorge um die Zukunft: Protest der Azubis am 13. Juni in Hannover

neun vor dem Sitz des Arbeitgeberverbands NiedersachsenMetall in Hannover. Grund: Die Arbeitgeber wollen den Übernahmeanspruch kippen, der im Rahmen des Tarifvertrags Beschäftigungssicherung seit etwa zehn Jahren besteht und Ausgelernten für mindestens zwölf Monate eine Jobgarantie bietet. Die Arbeitgeber halten diese Regelung, die zum 30. Juni ausläuft, für ein Einstellungshemmnis für Auszubildende. IG Metall-Bezirksleiter Hartmut Meine kündigte einen weiteren Verhandlungstermin am 13. Juli an: »Wenn es bis Ende Juli keine zufriedenstellende Lösung gibt, sind Warnstreiks ab August nicht mehr auszuschließen.«

Voestalpine Matzner Stahlkonzern lehnt Sanierungsplan ab

Der österreichische Stahlkonzern will seine deutsche Tochter Voestalpine Matzner in Bissendorf bei Osnabrück bis Ende September 2005 dichtmachen. Begründung: drei negative Betriebsergebnisse in Folge. Einen Versuch der IG Metall und

des Betriebsrats, mit Hilfe eines Sanierers ein Alternativkonzept zur Rettung der 352 Jobs zu entwickeln, lehnte Geschäftsführer Christian Mokry ab. Alle Beschäftigten können jetzt in eine Beschäftigungsgesellschaft eintreten. Der Automobilzulieferer war 2002 von den Österreichern übernommen worden. ◀

Holz und Kunststoff Niedersachsen 1,54 Prozent ab 1. Juni

Die 21 000 Beschäftigten der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie Niedersachsen/Bremen erhalten rückwirkend ab 1. Juni 1,54 Prozent mehr Geld. Für den Monat Mai gibt es eine Einmalzahlung von 40 Euro. Laufzeit: bis zum 30. April 2006. Dazu wurde ein

Arbeitszeitkonto mit 200 Stunden Zeitguthaben und 100 Stunden Zeitschulden vereinbart. Künftig kann in Zeiten der Krise die Arbeitszeit auf bis zu 32 Stunden die Woche abgesenkt werden: In dieser Zeit sind betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen. Das Ergebnis wurde am 14. Juni per Zwangsschlichtung erzielt. ◀



Trotz Regens eine Mordsgaudi: Vom »konstruktiven Pöbeln« bis zu Rollmöpsen und Aspirin

Foto: Walter Schmidt / Norum (2); Andreas Köpfer (3)

Über 200 Jugendliche beim Pfingstjugendtreffen in der Görhrde Hardcore Mike und Chaos Katze

Fast wäre das Pfingstjugendtreffen ins Wasser gefallen. Trotzdem wurde es zu einer gelungenen Mischung aus Politik und Spaß.

Im Tempel des Neoliberalismus wurden Seifenblasen (Luftballons) zum Platzen gebracht, im Passbildautomat wurden neoliberale Sprüche von Promis konterkariert – zwei Aktionsideen vom Pfingstjugendtreffen 2005.

»Wir haben uns in Workshops für das bundesweite Aktionsfestival der IG Metall in Nürnberg vorbereitet«, sagte Organisator Thorsten Ohst (36) von der Bezirks-

leitung Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.

Während der OJA Göttingen knapp 30 Demoschilder bemalte und der OJA Halberstadt Logos auf T-Shirts bannte, wurde ein T5-Pritschenwagen für den Demozug in Nürnberg hergerichtet. Gäste von Attac in Halle etwa übten »konstruktives Pöbeln« als öffentlichkeitswirksame PR-Aktion ein (zum Beispiel gegen die Abholzpolitik von McDonalds in Südamerika und die Behinderungen von Gewerkschaftern bei Coca Cola).

Vier Betriebsräte von Conti in

Mexiko berichteten über einen zweijährigen Streik beim Reifenkonzern, von der Bürgerinitiative Wendland informierte eine Sprecherin zusammen mit dem Betriebsratsvorsitzenden von SKF über den ungebrochenen Widerstand einer ganzen Region gegen Castor-Transporte und Atomkraft.

»Die Komplette Bandbreite«, eine Band mit politischem Hip Hop, stimmte auf das Aktionsfestival in Nürnberg ein, »ZooTV« coverte Lieder von U2 und »Die Toten Ärzte« lieferte eine Mischung aus »Die Toten Hosen« und »Die Ärzte« zum Mitsingen.

Mitsingen konnte man auch bei VK-Leiter Achim Bigus von Karmann in Osnabrück, der gekonnt mit seiner Klampfe Arbeiterlieder und ihre Geschichte erklärte. Den musikalischen Höhepunkt lieferte jedoch das Duo »Motorsägenservice«, zwei

IG Metalller aus Salzgitter, die sich in Gestalt von »Chaos Katze« (Jugendvertreter Florian Katzmarck von SZ ST an der Gitarre) und »Hardcore Mike« (Ex-Jugendvertreter Mike Dauskardt von VW am Schlagzeug) zur neuen Kultband entwickelten: Sie hatten nur ein paarmal geprobt und lieferten eine perfekte Show zwischen



Bewegung ist alles: Workshop Gesundheit des OJA Wolfsburg



Daniela (19), Alfeld:
»Ich bin zum ersten Mal hier, und ich bin hergekommen, weil ich neue Leute kennenlernen wollte und um Spaß zu haben. Ich bin im nächsten Jahr wieder dabei.«



Deniz (19), Salzgitter:
»Ich wollte neue Leute kennenlernen. Wir haben viel Positives über das Pfingstjugendtreffen gehört, und ich muss sagen, es stimmt, was man hört.«



Ellen (21), Braunschweig:
»Das ist mein zweites Pfingsttreffen. Die tollen Workshops hier haben mich motiviert, und in der Firma wollen viele nach Nürnberg, auch wegen der tollen Bands.«



Sebastian (22), Göttingen:
»Das ist mein viertes Pfingsttreffen. Wir bieten den Ein-Euro-Workshop an und wollen damit auch in Nürnberg zeigen, dass uns Hartz IV ankotzt. Nürnberg wird bestimmt geil.«

Die Umsetzung des Entgelttarifvertrags (ERa) schreitet gut voran

Die Bezahlung wird durch den ERa gerechter

Seit zwei Jahren schult die IG Metall Braunschweig Betriebsräte, um die Einführung des Entgelttarifvertrags (ERa) bis 2009 zügig umzusetzen. Inzwischen ist in den Betrieben eine Bestandsaufnahme erfolgt. Ab 2006 kann der Einführungsprozess starten.

»Die Umsetzung von ERa läuft planmäßig, weil wir sehr früh mit der Qualifizierung angefangen haben«, berichtet Eva Stassek, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Braunschweig. Der Qualifizierungsbedarf ist bei diesem komplexen Tarifvertrag hoch.

Die betrieblichen ERa-Beauftragten mussten sich zum Beispiel in Tarifbausteine wie Zielentgelte einarbeiten. Ein wichtiges Thema waren auch die künftigen Vereinbarungen über neue Leistungs- und Belastungslagen.

Parallel wurden in den Unternehmen die Lohn-, Gehalts- und Tätigkeitsstrukturen analysiert. Dafür wurden bereits die Beschäftigten in einigen Betrieben über ihren Arbeitsplatz befragt.

Zurzeit läuft in den Betrieben die Konkretisierungsphase. Alle entgeltrelevanten Betriebsvereinbarungen werden überprüft. Um die neuen Eingruppierungen vornehmen zu können, müssen alle Tätigkeiten konkret beschrieben werden.

Während des gesamten Umstellungsprozesses arbeiten die Betriebsräte im gewerkschaftlichen ERa-Arbeitskreis zusammen, um gegenseitig voneinander zu lernen und Ideen für die Umsetzung auszutauschen. Zusätzlich gibt es einen örtlichen Steuerungskreis der IG Metall. Eva Stassek betreut in diesem



»ERa ist eine Chance«: Zweite Bevollmächtigte Eva Stassek

Gremium gemeinsam mit ihren Kollegen Alfred Oehl und Holger Neumann sowie den Betriebsratsvorsitzenden Heino Plate (Zollern BHW), Thomas Steinmann (Welger) und dem

Vertrauenskörperleiter Armin Baumgarten (Siemens) die ERa-Einführung. Damit alles reibungslos verläuft, ist die betriebliche Informationspolitik weiterhin enorm wichtig. Stassek: »Wir müssen die Belegschaft mitnehmen, damit keine unnötigen Sorgen und Ängste entstehen.«

Die ERa-Einführung ist ein historischer Schritt, der mit viel Arbeit verbunden ist. Der Aufwand würde sich aber für alle Beteiligten lohnen, weil endlich die unzeitgemäße Trennung von Angestellten und Gewerbliehen aufgehoben wird und eine leistungsbezogene Bezahlung nach der tatsächlichen Tätigkeit erfolgen kann. »ERa bietet Chancen für alle Beschäftigten – der Besitzstand bleibt gewahrt«, meint die ERa-Fachfrau der IG Metall Braunschweig.

Erste Vertrauensleutewahlen bei der AutoVision

»Verbindliche Regeln schaffen«



Fünf Vertrauensleute der AutoVision: Andreas Seeck, Axel Endreß, Robert Greve, Karsten Schmidt und Lars Weisse

In der Verwaltungsstelle Braunschweig sind 610 Vertrauensleute in zwölf Betrieben aktiv. Seit Januar 2005 ist Vertrauensmann Lars Weisse (37) mit seinen Kollegen bei der AutoVision im Einsatz.

metall: Warum habt ihr Vertrauensleute gewählt?

Weisse: Wir wollen die Bedingungen für unsere Kolleginnen und Kollegen mit verbessern helfen.

metall: Gab es dazu einen Anlass?

Weisse: Ja, mir gefällt die Art und Weise nicht, wie teilweise bei uns mit Menschen umgegangen wird. Wir brauchen verbindliche Regeln für alle und bessere Informationswege. Als Vertrauensleute sind wir an der Basis und

können den Informationsfluss zwischen Belegschaft und Betriebsrat verbessern, um Probleme schneller zu lösen. Künftig soll die Mehrarbeit besser geregelt werden. Deshalb wollen wir alle Betriebsvereinbarungen überprüfen. Um noch mehr zu bewegen, werden wir 2006 an den Betriebsratswahlen teilnehmen.

Termine

»Wir sind wieder in der Wilhelmstraße«

Seit 23. Juni ist die IG Metall im neuen Gewerkschaftshaus zu erreichen. Ihr seid alle eingeladen, mal vorbeizuschauen, um die neuen Räume kennen zu lernen. Die Kolleginnen unseres Infocenters stehen Euch in alter Frische in der neuen Umgebung mit Rat und Tat zur Seite. Der Termin für die Einweihungsfeier wird Euch noch rechtzeitig bekannt gegeben.

4. Juli

Gedenkveranstaltung für die Opfer der Rieseberg-Morde. Die IG Metall Braunschweig stellt Busse bereit. Start: 16.30 Uhr, Jasper-Denkmal am Rathaus.

Kreativclub-Senioren

Wer Informationen zu den fol-

genden Aktivitäten oder über den Kreativclub erhalten möchte, kann einfach Heinz Salbach anrufen: 05 31-60 29 17.

7. Juli

Fahrradtour rund um Braunschweig. Treffpunkt: 12 Uhr, Parkplatz Petzvalstraße.

27. und 28. Juli

Kanufahrt auf dem Salzgittersee. Treffpunkt: 16 Uhr, Bootshaus Wasserwanderer.

2. August

Grillen bei Joachim Hampe im Garten. Treffpunkt: 10 Uhr, Parkplatz Petzvalstraße.

20. August

Filmabend im Kinomuseum Wolfenbüttel. Treffpunkt: 18 Uhr, Raiffeisenstraße 11.

Neuer Vorsitzender des Vertrauensleuteausschusses der örtlichen IG Metall

Harzer Metaller heizt mit »Heavy Metal« ein

Vertrauensmann Dirk Pfeiffer (39) spielt mit Enthusiasmus auf vier Bühnen: Familienvater, Modellbauer, Gewerkschafter und Rockmusiker. Sein Motto: »Kreativ und Gelassen.«

Ohne Gitarre wäre der gebürtige Hattorfer nur ein halber Mensch. Mit zwölf Jahren macht er an der Musikschule eine klassische Gitarrenausbildung. Zwei Jahre später schickt ihn sein Lehrer nach Hause. Er sei so gut, dass er ihm nichts mehr beibringen könne. Dirk Pfeiffer: »Den Feinschliff habe ich mir selber beigebracht. Mein Vorbild ist Joe Satriani, einer der bedeutendsten Rock-Gitarristen. Bei »Flyin in the blue dream« hebt man ab«, schwärmt der Harzer.

1981 spielt er bereits in der ersten Schülerband. Fünf Jahre später gründet er mit vier Freunden die Gruppe »Wasteland«. Noch macht er progressiven Rock im Stil von »U2« oder »Fury in the Slaughterhouse«. 1989 veröffentlichten sie teils selbstfinanziert über einen Musikverlag ihre erste CD. Zwei weitere sollen folgen. Die Band kommt gut an. Sie kriegen Engagements auf Stadtfesten und Rockfestivals. »Ein Highlight war die Produktion der zweiten



»Wenn wir auftreten, sind locker bis zu 1200 Leute da«, Dirk Pfeiffer (links) mit Bassist Markus Trafoier von seiner Band »Sturmschaden«

CD zusammen mit Hermann Rarebell, dem Schlagzeuger von den Scorpions«, erinnert sich Pfeiffer.

Dann folgt ein Tiefschlag, von dem er sich nur schwer erholt. Sein bester Freund und Sänger Alex Nordmann (24) hat einen tödlichen Autounfall. Das war das Aus für »Wasteland«. Pfeiffer: »Ich konnte die Stücke einfach nicht mehr spielen.« Zwei Jahre später gründen die Musiker mit einem neuen Sänger die Band

»Sturmschaden.« Der Neue hat eine richtige »Röhre«. Mit dieser Stimme kann man nur Hardrock spielen. Jetzt sind die Vorbilder »Metallica« und »Red Hot Chili Peppers«. Die fünf Musiker heizen regelmäßig auf Biker-Treffen die Bude ein. »Wenn wir auftreten, sind locker bis zu 1200 Leute da.« Mittlerweile gibt es von der Band auch drei CDs mit fetzigem Deutschrock.

Dirk Pfeiffer macht alles mit Leidenschaft. Der gelernte Modellbauer hat zehn Jahre bei Pleissner in Herzberg gearbeitet. Dort hat er 1983 seine Ausbildung gemacht und ist in die IG Metall eingetreten. Engagiert hat er sich aber noch nicht. Damals waren andere Dinge wichtiger.

1991 hat er seine Daniela geheiratet und ein Jahr später kam seine Tochter Eileen auf die Welt. Heute ist die 13-Jährige in der Pubertät: »Schule, Stress und Liebeskummer«. Sein achtjähriger Sohn Sebastian probt den Aufstand gleich mit, um sich in der quirligen Familie zu behaupten.

Daniela Pfeiffer macht zurzeit eine zweite Ausbildung als Alten-

pflegerin. Der Hausbau ist abgeschlossen, das eigene Tonstudio bei einem Freund in der Scheune eingerichtet. Seit drei Jahren wirbelt Dirk Pfeiffer jetzt bei Harz Guss Zorge als Vertrauensmann. Seit 1994 ist er dort im Modellbau und arbeitet mit einem Kollegen im Meßraum. Sie überprüfen die Maßgenauigkeit der Gussstücke.

Als stellvertretender Vertrauenskörperleiter hat er gemeinsam mit seinen 18 Kollegen den Informationsfluss zwischen der Belegschaft mit 370 Mitgliedern und dem Betriebsrat verbessert. Pfeiffer: »Wir sind die Schnittstelle zur Basis.« Deshalb hält er auf Betriebsversammlungen immer einen fünfzehnminütigen Vortrag. Jetzt ginge es darum, noch professioneller über die Arbeit von Vertrauensleuten und Betriebsräten zu berichten. Deshalb nimmt er auch an einer Qualifizierung zum Projektmanager an der Uni Hildesheim teil.

Zusätzlich haben die Vertrauensleute mit Unterstützung von Manfred Zaffke von der IG Metall eine gemeinsame Weiterbildung mit den Pleissner-Kollegen organisiert. Referent Uwe Damm war vor seiner Rente in der IG Metall-Schule Berlin Pichelsee. Er schult die Harzer über gewerkschaftliche Öffentlichkeitsarbeit. Pfeiffer: »Uwe ist ein gewerkschaftliches Urgestein. Da kann man richtig was lernen.« Zwei Samstage sind schon gelaufen. Künftig wollen sich die Vertrauensleute alle sechs bis acht Wochen treffen.

Seit 25. Mai ist Dirk Pfeiffer Vorsitzender des Vertrauensleuteausschusses der IG Metall. Eines seiner Ziele: die Vernetzung der Vertrauenskörperleiter übers Internet, damit man immer einen kurzen Draht hat.

Wie er das alles schaffen will? »Man muss improvisieren können und nur kurzfristig planen.«

Personalien



Elke Jeremias (50): Danke für Dein Engagement Seit 1998 war die Vertrauenskörperleiterin (Piller) auch Vorsitzende des Vertrauensleuteausschusses der IG Metall Goslar/Osterode. Am 25. Mai hat sie als Zweite Vorsitzende kandidiert und einen Generationswechsel eingeleitet. Ihr Nachfolger ist Vertrauensmann Dirk Pfeiffer (39) von Harz Guss Zorge.



Sabine Glawe (38): Die Betriebsratsvorsitzende des geschlossenen Bekleidungsunternehmens Hausbrandt ist seit 1. Mai Gewerkschaftssekretärin bei der IG Metall Alfeld. Zuvor hat sie ein Jahr lang die Akademie der Arbeit in Frankfurt besucht und direkt danach hat die Metallerin noch ein Jahr die Trainee-Ausbildung der IG Metall durchlaufen.

Novelis Göttingen

Neue Unternehmenspolitik?

Anfang Januar diesen Jahres war die »Göttinger Welt« bei Novelis (früher Alcan) noch in Ordnung. Nach einem gemeinsamen Frühstück wurde die neue Fahne des Unternehmens Novelis gehisst.

Bereits drei Wochen später spürte der Betriebsrat erste Anzeichen von Veränderungen. Die Werkleitung sprach von »Einspar- und Kostenreduzierungsmaßnahmen«. Übersetzt heißt dies nichts anderes als Personalabbau. Die Manager in Zürich hätten sich die Zahlen für die einzelnen Novelis-Standorte angesehen und festgestellt, dass 63,8 »human resources« zu viel in Göttingen sind.

Vollmundig hatte der Werkleiter Herr Annacker noch am 7. Januar gegenüber der Presse erklärt, für die »960 Mitarbeiter im Werk Göttingen ändere sich durch die Ausgliederung außer dem Firmen-Logo und der Arbeitskleidung nichts.«

Sartorius - Bereich Gleitlager Zukunftssicherung vereinbart

Für die Sartorius Bearing Technology GmbH (ehemals Gleitlager) konnte mit Abschluss der Betriebsvereinbarung über Prämienentlohnung die Beschäftigungs- und Standortsicherung sowie die Tarifbindung bis 2009 abgesichert werden.

Von einer solchen Regelung sind andere Bereiche bei Sartorius weit entfernt. Allerdings gab es diese Absicherung nicht »umsonst«. Gleichzeitig wurden die Betriebsnutzungszeiten ausgedehnt und eine leistungsabhängige Vergütung vereinbart.

Ein weiterer Bestandteil des »Zukunftssicherungspakets« ist eine Betriebsvereinbarung zur Qualifizierung, die die planmäßige Weiterentwicklung aller Beschäftigten des Bereiches vorsieht.



Warnstreik bei Novelis am 10. Februar 2004: Werden solche Aktionen bald wieder notwendig sein?

In Gesprächen mit der Arbeitgeberseite wurde dem Betriebsrat sehr schnell klar, dass die »jung dynamischen Manager in der Schweiz« offensichtlich nur eines in der Führung des Unternehmens kennen: betriebswirtschaftliche Kennzahlen. Sind diese nicht erfüllt, werden die rechnerisch zu hohen Kosten in »Köpfe« umgerechnet.

Einsparpotenziale ergeben sich nach Auffassung der IG Metall und des Betriebsrats nicht nur beim Personal, sondern auch bei der Optimierung von Ar-

beitsabläufen und der Arbeitsorganisation. Trotz Forderung des Betriebsrats, während der Verhandlungen keine personellen Maßnahmen vorzunehmen, wurden betriebsbedingte Kündigungen ausgesprochen.

»Betriebsbedingte Kündigungen tragen nach unserer Ansicht nicht gerade zur Motivationssteigerung bei,« sagt Heiko Henne, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender. »Hier wird ein hochproduktiver Standort in Angst und Schrecken versetzt.« Nach Erkenntnissen von Ar-

Kühne 10 Jahre Jubiläum nach dem Konkurs

Vor kurzem konnten Beschäftigte und Betriebsrat der Firma Gebr. Kühne in Adelebsen ein außergewöhnliches Jubiläum begehen: 10jährige Fortführung des Unternehmens durch den Konkursverwalter Dr. Foltis. »Durch die gute Zusammenarbeit konnten bis heute 265 Arbeitsplätze erhalten werden«, sagte Betriebsratsvorsitzender Lothar Holland, der zugleich Mitglied des Gläubigerausschusses ist.



Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen einen erholsamen und schönen Urlaub

beitsmedizinern steigt die Produktivität, wenn die Motivation der Belegschaft besser ist. Zu dieser Erkenntnis ist Novelis allerdings nur im Internet und auf dem Papier gekommen. »Wir haben unsere alternativen Vorschläge vorgelegt und warten immer noch auf eine konstruktive Antwort des Managements, das weiterhin am Personalabbau festhält und mit Pauschalausgaben um sich wirft. Einsparmaßnahmen dürfen auf keinen Fall zu Lasten der Belegschaftsstärke gehen,« hebt Heiko Henne hervor. »Zur Durchsetzung unserer berechtigten Interessen werden wir mit der IG Metall auch über andere Formen von Aktivitäten beraten.«

Kurz notiert

Solidaritätsfest gegen Hartz IV und Ein-Euro-Jobs

Das Bündnis Montagsdemo lädt für Sonnabend, dem 9. Juli, um 17 Uhr im Naturfreundehaus, Auf dem Hagen ein. Eingeladen sind alle Erwerbslosen und Beschäftigte.

Termine

- 2. Juli, ab 15 Uhr, Grillparty Nebenstelle Hann. Münden, Grillplatz Scheden
- 2. Juli und 6. August, 9 Uhr, Mopedtour, Treff: Gewerkschaftshaus, Anmeldungen bei Walter Birkholz, Telefon 05 51-50 3113-13
- 26. August ab 16 Uhr, Sommerfest Nebenstelle Northeim, Freizeitgelände Brunkelskamp (Siedlerhaus), Northeim, Anmeldungen bei H. Kretschmer, Telefon 0 55 54-19 41
- 13. Juli und 10. August, 18 Uhr, Nebenstelle Hann. Münden, Gaststätte »Onkel Paul«
- 14. Juli und 11. August, 17 Uhr Sprechstunde mit anschließender Nebenstellensitzung Uslar, »Solling-Schenke« sowie 28. Juli und 25. August, 17 Uhr Sprechstunde
- 6. Juli und 3. August, 10 Uhr Arbeitskreis Erwerbslose, DGB

Metall-Tarife müssen weiterhin gelten

RFS GmbH will die Logistik outsourcen

430 Beschäftigte hat die Firma RFS GmbH derzeit in ihrem Werk in Hannover. Es ist ein profitables Unternehmen, das erfolgreich am Markt agiert und Kabel für den Hochfrequenzbereich produziert.

Seit Anfang 1999 ist RFS eine eigene GmbH innerhalb der französischen Alcatel-Konzerns. Am 3. Mai wurde der Betriebsrat darüber informiert, dass die RFS GmbH plant, mit Nexans (einem weiteren Kabelproduzenten gleicher Größe) eine Arbeitsgemeinschaft im Bereich Logistik zu gründen und diese dann Anfang nächsten Jahres in eine eigenständige GmbH auszugliedern. Bereits zum 15. Juni soll die Arbeitsgemeinschaft gegründet werden. Von 68 Beschäftigten bei RFS sollen 48 in der Logistik eingegliedert werden, acht Beschäftigte sollen bei RFS verbleiben und zwölf Mitarbeiter (drei Gehaltsempfänger und neun Lohnempfänger) sollen ihren Arbeitsplatz verlieren. Über die Arbeits- und Entlohnungsbedingungen wurde zunächst nichts gesagt. In weiteren Diskussionen erklärte die Geschäftsleitung dann, dass keinesfalls mehr IG Metall-Tarife gelten würden. Diese Tätigkeiten seien klassische Dienstleistungen. Auf weitere Nachfrage wurde dem Betriebsrat bestätigt, dass dann nach ver.di-Tarifen gearbeitet werden könnte. Dies würde dann bedeuten, 40-Stunden-Woche und bis zu 50 Prozent weniger Bruttoeinkommen. Auf einer Abteilungsversammlung über drei Stunden am 23. Mai wurden die Beschäftigten der Logistik vom Betriebsrat und Vertretern der IG Metall informiert und haben ihren Unmut kund getan. Anschließend wurde am 24. Mai eine Protestkundgebung vor dem Werkstor organisiert, die von nahezu allen Beschäftigten der Logistik bei



Protest: Gegen Ausgliederung und Entlassungen



RFS und Nexans unterstützt wurde. Sie haben damit verdeutlicht, dass sie gegen Ausgliederung, Emtlassungen und Dumping-Löhne sind. Auf einer zweiten gemeinsamen Abteilungsversammlung haben die Beschäftigten ihren Ängsten und Sorgen auch gegenüber den

anwesenden Werksleitungen Luft gemacht, und die Interessenvertretungen haben deutlich gemacht, dass sie alle politischen und betriebsverfassungsrechtlichen Möglichkeiten nutzen werden, um die Planungen zur Dumping-GmbH vom Tisch zu kriegen.

Widersprüche

www.hannover.igmetall.de
Musterwidersprüche gegen die Nichtanpassung der Rente und zusätzlichem Krankenversicherungsbeitrag
Wichtig: Es gibt eine neue Rechtsprechung zum Kindergeld bei eigenem Einkommen der Kinder durch das Bundesverfassungsgericht.

Schönen Urlaub

Die IG Metall-Verwaltungsstelle wünscht allen Kolleginnen und Kollegen schöne Ferien



Termine

Urlaub in der Elbtalau für Familien, Alleinerziehende und Singles vom 25. Juli bis 4. August 2005 in der Heimvolkshochschule Göhrde.

Gebucht werden kann individuell ab drei Nächten. Die ersten drei Nächte kosten: 90 Euro je Erwachsener und 45 Euro je Kind. Jede weitere Nacht 30 Euro je Erwachsener, 15 Euro je Kind (Halbpension, Zimmer mit Etagendusche). Weitere Infos unter: Telefon 05855-9781-0, E-Mail: goehrde@t-online.de homepages: www.goehrde.de

Beratung für alle Beschäftigten aus der Leiharbeitsbranche – 2. Termin:

Leiharbeitnehmer sind auf sich selbst gestellt, Betriebsräte oft nicht vorhanden, und die Arbeitsorte wechseln schnell. Die Arbeitsverhältnisse sind unsicher. Daher wollen wir mit versierten Ansprechpartnern arbeits-, tarif- und sozialrechtliche Fragen beantworten.

Termin: 23. August 2005
Uhrzeit: 16.30 bis zirka 18.30 Uhr,
Ort: IG Metall Hannover, Postkamp 12, 30159 Hannover, Saal E.03 (Erdgeschoss)

Wir laden ein zum Kinderfest der IG Metall



Nebenstelle Barsinghausen am Samstag, 2. Juli, um 15 Uhr auf dem Kinderspielplatz
»Klein Basche« in 30890 Barsinghausen.

50 Euro sparen Kinder von IG Metall-Mitgliedern:

Angebot der Naturfreundejugend Niedersachsen für Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren:
»Sommercamp 2005« an der französischen Atlantikküste Prefailles vom 17. Juli bis 31. Juli 2005. Preis: 404 Euro statt 454 Euro. Infos und Kontakte: www.naturfreundejugend-nds.de Telefon 0511-14439, Erich Rickmann

Strautmann setzt 40 Stundenwoche mit Gewalt durch

Arbeitgeber spielen mit der Angst

Die Arbeitgeber werden immer brutaler. Nachdem bei habemat auf Grund des öffentlichen Drucks die erzwungenen rechtswidrigen Arbeitsverträge zurückgenommen wurden, gibt die Firma Strautmann, Bad Laer, jetzt ein Beispiel für Personalführung nach Gutsherrenart.

Bereits seit fast einem Jahr sammelt die Geschäftsführung Unterschriften unter einzelvertragliche Vereinbarungen zur 40-Stunden-Woche. Obwohl diese Vereinbarungen rechtswidrig sind, wurde nun für etwa 50 Prozent die 40-Stunden-Woche eingeführt. Dabei wurden nicht nur Mitbestimmungsrechte des Betriebsrates missachtet – auch das Zustandekommen der Vereinbarungen ist eher zweifelhaft.

Gar gekocht

»Ich bin immer und immer wieder zu einem Gespräch mit dem Chef zitiert worden«, berichtet ein Beschäftigter. Bei einigen Terminen sei er gleich von mehreren Vorgesetzten »in die Mangel«

genommen worden. Außerdem wurde mit dem Verlust des Arbeitsplatzes gedroht. »Irgendwann wollte ich das einfach nicht mehr ertragen und habe unterschrieben, um Ruhe zu haben«. Ähnliches berichten auch andere Kollegen. »Irgendwann waren wir einfach gar und konnten uns nicht mehr wehren«, ist der allgemeine Tenor.

Umgangsformen

»Wir wollen die 40-Stunden-Woche ... und sprechen mit jedem Mitarbeiter«. lässt sich Geschäftsführer Dr. Strautmann in der NOZ zitieren. Was damit gemeint ist, davon konnte sich Wilma Ricker anlässlich einer Betriebsversammlung am 2. Juni selbst ein Bild machen »So etwas habe ich noch nicht erlebt«, berichtet sie. »Ich wurde von Wolfgang Strautmann in Grund und Boden geschrien«, der sich bedrohlich vor ihr aufbaute. Ein ähnliches Verhalten wurde von den Beschäftigten als »betriebsüblich« beschrieben. »Mir

schlotterten anschließend die Knie«, sagte Wilma Ricker voller Verständnis für die Strautmann-Kollegen, die sich einer solchen Behandlung nicht widersetzen können.

Bündnis für Arbeit?

Damit wird deutlich, welche Folgen es hätte, so genannte »Bündnisse für Arbeit« zuzulassen, wie CDU und FDP es planen. Die Arbeitnehmer wären der Willkür ihrer Chefs ausgesetzt, und es wäre nicht zu überprüfen, mit welchen Mitteln »Zustimmung« der Arbeitnehmer erwirkt wird.

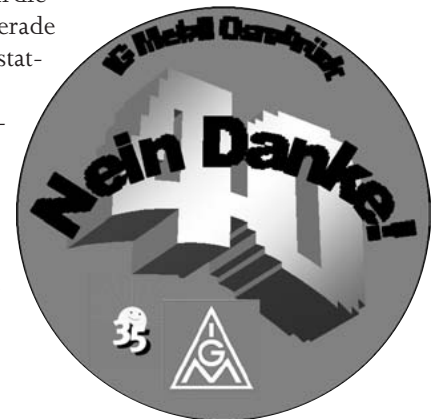
Medienberichterstattung

Wie bereits im Fall habemat, wird berichtet, hat sich auch in diesem Fall die NOZ nicht gerade durch objektive Berichterstattung ausgezeichnet.

Unsere Presseinformation und was die NOZ daraus machte, findet ihr unter www.igmetall.osnabrueck.de Hier wird deutlich, dass wiederum

dem Unternehmen eine Plattform geboten wurde, sich in ein gutes Licht zu setzen. Die Not der Arbeitnehmer wird ausgeblendet und Strautmann fährt in der selben Art fort. Wir werden die KollegInnen so weit möglich unterstützen.

Trotzdem dürfen wir gemeinsam nicht resignieren. In unserer Rechtsberatung häufen sich die Fälle, in denen Kolleginnen und Kollegen über solches und ähnliches Verhalten der Arbeitgeber berichten. Überall dort, wo es möglich ist, diese Vorgänge an die Öffentlichkeit zu tragen, ohne die Kolleginnen und Kollegen zu gefährden, müssen und werden wir dies tun.



Professor Rudolf Hickel in der Delegiertenversammlung »Arbeit und soziale Gerechtigkeit«

»Die SPD ist noch für Überraschungen gut«, stellte Rudi Hickel mit Blick auf die Forderung nach Lohnerhöhungen und Stärkung der Kaufkraft durch Clement und Müntefering fest. Dies sei zwar der richtige Weg – gleichzeitig warnte er davor, einseitig auf die Lohnpolitik zu setzen, um zu mehr Beschäftigung zu kommen. Er zeigte auf, dass ein Wechsel in allen Politikfeldern aber sehr wohl einen Weg aus der Beschäftigungskrise bringen kann. »Es muss an allen Stellschrauben gedreht werden«, mahnte er an.

Dabei ging er auf die Geld- und Finanzpolitik ein und mahnte öffentliche Investitionen an,

die ebenfalls zu einer Stärkung der Nachfrage und zu Wachstum führen würden.

Hinzukommen müsse eine aktive Arbeitsmarktpolitik, die auf Qualifizierung und Reintegration setze, statt Arbeitslosigkeit zu verwalten. Weitere Arbeitszeitverkürzung sei das Gebot der Stunde, statt durch eine Verlängerung der Arbeitszeit die Zahl der Arbeitslosen noch zu vergrößern.

Nicht zuletzt nannte er die Unternehmensmitbestimmung, die heute heftigen Angriffen ausgesetzt sei. Sie habe sich in der Vergangenheit immer wieder bewährt.

Vor dem Referat hielt Hartmut Riemann den Geschäftsbericht der Verwaltungsstelle. Schwerpunktartig berichtete er, dass allein in der Automobilzulieferindustrie im ersten Halbjahr 2372 Kolleginnen und Kollegen ihren Arbeitsplatz verloren haben. Um diese Entwicklung zu stoppen, ist es aus IG Metall Sicht zwingend notwendig, die Steuer- und Finanzpolitik so zu ändern, dass die Massenkaukraft gestärkt wird.

»Die Automobilindustrie wird die Zulieferbetriebe nur dann mit Aufträgen auslasten, wenn die eigenen Kapazitäten ausgeschöpft sind«, stellte Rie-

mann schlicht fest. Abschließend forderte Riemann die Delegierten auf, sich massiv in den bevorstehenden Bundestagswahlkampf einzumischen, weil dies die einzige Möglichkeit ist, eine Politik des Sozialabbaus zu stoppen.

Kurz notiert

Buchtipp: »Die Reformlüge« von Albrecht Müller, Droemer-Verlag
40 Denkfehler, Mythen und Legenden, mit denen Politik und Wirtschaft Deutschland ruinieren.

Keine Annäherung bei Verhandlungen über die tarifliche Übernahme von Auszubildenden in Niedersachsen

Arbeitgeber rauben Jugendlichen die Perspektive

Mehr als 300 Auszubildende aus Metallbetrieben aus ganz Niedersachsen protestierten am Montag, dem 13. Juni, vor dem Sitz des Arbeitgeberverbandes in Hannover für den Erhalt ihres Übernahmeanspruchs. Knapp 100 der IG Metall Jugendlichen kamen aus Salzgitter, auch junge Kolleginnen und Kollegen von Volkswagen und der SZST beteiligten sich solidarisch an der Aktion zur Sicherung der Übernahme in der Metall- und Elektroindustrie.

Der Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung, der die Übernahme der Auszubildenden für mindestens zwölf Monate regelt, läuft zum 30. Juni aus. Die Arbeitgeber wollen die Übernahme kippen. Diese wichtige Regelung für die Auszubildenden wurde von der IG Metall Jugend vor zehn Jahren erkämpft. Nun stellt sich der Arbeitgeberverband Niedersachsenmetall an die Spitze der Bewegung und will als Erster Arbeitgeberverband die Übernahme abschaffen.

Hartmut Meine, Bezirksleiter der IG Metall Niedersachsen, warf den Arbeitgebern vor, mit



300 Auszubildende bereiten den Arbeitgebern einen heißen Empfang

ihrer Blockadehaltung jungen Menschen bewusst die Perspektive zum Einstieg ins Erwerbsleben zu verbauen. Meine prangert an: »Wer wie die Metallarbeitgeber die Übernahme von jungen Menschen nach ihrer Ausbildung abschaffen will, tritt die Zukunftschancen von Jugendlichen mit Füßen. Die gleichen Arbeitgeber, die regelmäßig Facharbeitermangel beklagen, schlagen die Leistung junger qualifizierter und motivierter Arbeitskräfte aus. Das ist nicht nur personal-

politisch verantwortungslos sondern angesichts der ohnehin schon dramatischen Jugendarbeitslosigkeit skandalös.«

Es gab bisher keine Annäherung bei Verhandlungen über die tarifliche Übernahmegarantie.

Auch nach rund fünf Stunden Verhandlungsdauer hat es keine Annäherung bei den Tarifverhandlungen über die Übernahme gegeben. Die Arbeitgeber tun alles, um den Konflikt zu verschärfen. Die IG Metall Bezirksleitung schließt Warnstreiks der Aus-

zubildenden ab August nicht aus. Heftige Kritik gab es über den Vorwurf der Arbeitgeber, die Proteste der IG Metall-Jugend seien illegal. Der Protest für ihre Interessen sei das gute Recht der Auszubildenden, das man sich auch nicht durch Drohungen der Arbeitgeber nehmen lasse, sagte Hartmut Meine und ergänzte: »Mit ihrer rechtlichen Bewertung offenbaren die Arbeitgeber ein gestörtes Verhältnis zu den Grundrechten auch junger Menschen in unserem Rechtsstaat.«

Dank für 40, 50 und 60 Jahre Mitgliedschaft

Jubilarehrung füllte den Saal im Hotel am See

Die IG Metall Salzgitter ehrte am 10. Juni 631 Jubilaren für ihre 40, 50 und 60 Jahre Mitgliedschaft.

Wolfgang Räschke eröffnete die Veranstaltung, dankte den Jubilaren und zog eine kriti-

sche Bilanz über die Politik der vergangenen Jahre: »Die IG Metall steht in einem ständigen Abwehrkampf, denn das, was von Euch erkämpft wurde, steht heute wieder zur Disposition.«

Als Festredner war Herbert Ehrenberg, Bundesminister a. D. zu Gast, er blickte auf die gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation in den Jahren zurück, in denen die Jubilare in die IG Metall eingetreten waren.



Geehrt für 60 Jahre Mitgliedschaft

Schönen Urlaub IG Metall dankt für das Engagement

Die IG Metall Salzgitter dankt allen Kolleginnen und Kollegen für ihr Engagement im ersten Halbjahr 2005 und wünscht eine schöne und erholsame Urlaubszeit.



Starke Typen: Sabine Stöckigt

»Kommt doch mit wandern«

Motor der Seniorenarbeit, Seele des Ganzen, Stimmungsaufheller: Etiketten, die Sabine Stöckigt anhaften und mit denen die lebensfrohe Leiterin des Seniorenklubs Halle-Süd gut leben kann. »Die IG-Metall versucht, ihre Rentner bei der Stange zu halten und ich helfe dabei«, sagt die 55-Jährige, die wir auf ihrem Ausflug mit Senioren, Sekt und Sonne entlang der Weinstraße begleiten.

Sabine, das Organisationstalent. »Als ich Rentnerin wurde, sagte ich mir: Hier muss was passieren mit der Seniorenarbeit.« 360 Gewerkschafter bekamen danach Post, 30 antworteten. Das reichte Sabine aus, um die Seniorengruppe Halle-Süd zu gründen, der sich bis heute rund 90 an Kommunikation interessierte ältere Metaller angeschlossen haben. Inzwischen genügen Mundpropaganda und von Sabine am PC liebevoll gestaltete Flyer, um ihre Klientel zu mobilisieren.

Sabine, die Reiselustige.

Ihre Ausflüge sind weit mehr als nur aushäusige Kaffeekränzchen. Im Bus via Sektkellerei Freyburg

verteilt sie Flugblätter, die zu Protesten gegen Rentenkürzungen aufrufen und informiert über aktuelle Aktionen der Verwaltungsstelle. »Wir wollen nicht nur Spaß haben, sondern auch die Verbindung zu den Kollegen und zu den Firmen der Region halten«, erläutert sie ihr ehrenamtliches Engagement. Unter den Slogans »Halle – meine Stadt« und »Betriebe der Region« führt sie ihre Truppe dorthin, wo etwas los ist. »Wir wollen wissen, wie es dort aussieht, wo wir früher gearbeitet haben.«

Sabine, der Fernsehuffel.

»Ich will keinen Fernseher, dafür lese ich.« Krimis von Agatha Christie, Reisebeschreibungen, Atlanten. »Ich könnte stundenlang mit dem Finger auf der Landkarte entlang wandern und mich in fremde Länder träumen«, sagt die mütterliche, gerade mal 1,58 m große Frau mit den barocken Formen. Immerhin: Den Niagara-Fällen hat sie schon mal ins Wasser gespuckt

Sabine, die Lebensbejahende.

»Auf der faulen Haut liegen oder



Sabine Stöckigt

am Küchenfenster sitzen und dumm tun, bekommt mir nicht«, gesteht die wegen einer schweren Erkrankung erwerbsunfähige BMSR-Mechanikerin. Sabine komme nach ihrem Vater, einem Bergmann, erinnert sich die Schwester Gisela Zahn. Die Freizeit anderer klug inszenieren, den jüngeren Geschwistern bei Mathe helfen, selbstlos für alle da sein – da sei sie wie er. »Mit ihrer Lebenslust hält sie den ganzen Laden in Schwung«, bestätigt Metaller Walter Böker, 73. »Mit ihr steht und fällt das ganze Unternehmen«, spricht er dem Seniorenrat mit neun Mitglieder der Verwaltungsstelle aus dem Herzen. »Sie setzt sich voll

ein«, ergänzt Rainer Picl, 71. »Ohne sie würde die Bindung der älteren Metaller zur Organisation nur im Überweisen des Mitgliedsbeitrages und im Lesen der **metall** bestehen.«

Sabine, die Kreative.

Schon im Januar plant sie den Rest des Jahres: Fasching, Wanderungen, Busfahrten, Vorträge, Kino- und Theaterbesuche, Geburtstage, Weihnachtsfeier. »Ich kann selbstständig etwas bewegen und freue mich, wenn unterm Strich etwas Vernünftiges rauskommt«, begründet sie ihr Engagement. Neu im Kalender: Jeden ersten Montag im Monat wird gewandert. »Kommt doch mit«, lädt sie alle ein, die mit ihrer Zeit etwas Gescheites anfangen möchten.

Termine

► Seniorenveranstaltung

Erste geführte Radwanderung des Seniorenklubs Halle-Süd durch die Elsteraue.

Treff: am 7. Juli um 10 Uhr Halle-Rad Böllberger Weg 170

► Regionalgruppen Hettstedt und Großörner laden zum Sommerfest ein

Heißt... zur kleinen Weinbergwanderung und anschließender Verkostung in den Hohnstedter Weinbergen – am 5. Juli. Mehr Informationen erhaltet ihr auf Anforderung mit der Post. Anreise organisieren wir mit dem Bus.

► 60 mal 60

Wir gratulieren herzlich. Die Jubilarehungen für 40-, 50- und 60jährige Mitgliedschaft in der IG Metall finden für unsere Kolleginnen und Kollegen jeweils von 16 bis 19 Uhr am 23. September in Halle (Com-Center) und in Hettstedt (Gaststätte Waldcafé) sowie am 30. September in Zeitz (Haus der Jugend) statt. 60 von ihnen halten seit 60 Jahren ihrer IG Metall die Treue.

Fragen an Andreas Huhn, Betriebsratsvorsitzender Ohne Kampf – knapper Sieg

232 Beschäftigte, unter ihnen könnten noch mehr IG Metaller und IG Metallerinnen sein, Produktion von Teppichgarnen für Wohnzimmer, Hotels, Autos, einziger tarifgebundener Textilbetrieb in Sachsen-Anhalt, Knochenarbeit – das ist Domo Neuchem inmitten von Leunaland.

metall: Kaum Muskelspiele in den Tarifgesprächen, ein Ergebnis schon nach der zweiten Verhandlungsrunde für die ostdeutsche Textilindustrie – starke Gewerkschaft oder Nächstenliebetag der Unternehmer?

Huhn: Weder noch. In manchen ostdeutschen Textilfirmen

brummt die Auftragslage, da wollte man die IG Metall nicht provozieren. Unsere Kampffähigkeit steht auf einem anderen Blatt. Immerhin keine Nullrunde, dafür unter anderem 1,8 Prozent Entgelterhöhung, vier Einmalzahlungen zu je 100 Euro sowie die Aufstockung der betrieblichen Altersvorsorge.

metall: Wie nimmt das Management den Abschluss auf?

Huhn: Unsere Betriebsleiterin scheint erleichtert, dass es so glimpflich abgelaufen ist. Es ist ein Abschluss, den sie gegenüber der belgischen Geschäftsleitung vertreten kann.

metall: Fein – alles paletti...

Huhn: Keineswegs. Ich hätte mir einen höheren Tarifabschluss gewünscht. Ich selbst mache meinen Kollegen hier vor Ort klar, dass alle jene, die nicht in der IG Metall sind, Mitschuld daran tragen, dass der Tarifabschluss so knapp ausgefallen ist. Viele argumentieren: Ich spare mir das Geld für die Gewerkschaft, die Vergünstigungen kriegt ja ohnehin. Andere, gerade unter Angestellten und Ingenieuren, denken immer noch, sie brauchen den Betriebsrat nicht, machen alles persönlich mit der Chefin klar. Ernüchtert kommen sie erst dann zu uns, wenn sie mal ein paar vor den Bug bekommen haben, und das geht mitunter schneller, als mancher denkt.

Gratulation

Wir gratulieren zu den
Geburtstagen im Juli:

93 Jahre:

Walter Thiemann, Irmgard
Wiedmann

91 Jahre:

Erika Wintzer, Erich Krake

87 Jahre:

Irene Haderek

86 Jahre:

Kurt Sron, Willy Linowski

85 Jahre:

Helmut Reichelt, Konrad
Brand, Werner Kirchhof

80 Jahre:

Ursula Paege, Rudolf Kunze,
Harri Berger, Horst Weick

75 Jahre:

Helmut Posselt, Horst
Schwertfeger, Wolfgang Bin-
dernagel, Manfred Lietzow,
Horst Krumrey, Horst Unglau-
be, Siegfried Paasche, Helmut
Wieker, Guenter Ludwig, Wolf-
gang Niemann

70 Jahre:

Dieter Klaus, Reinhard Gehl-
haar, Wolfgang Kinzel, Man-
fred Lorf, Bernhard Meissner,
Siegfried Eggert, Erwin Jesch-
ke, Vera Lichtenfeld, Franz Hel-
zel, Karlheinz Prinzler, Dieter
Friedrichs, Leonore Fandrich,
Horst Huettenrauch, Wilfried
Knorre, Wolfgang Pflug,
Erhard Patzer, Ursula Prells,
Horst Stumbries, Waldemar
Berndt, Günther Eberhardt,
Oswald Steinbrenner, Otto
Soost

Kurz notiert

Senioren-Arbeitskreis

nächster Termin erst am
am 8. September, 9.30 Uhr,
Verwaltungsstelle

IG Metall-Jugend beim Pfingsttreffen

Der Spaß kam nicht zu kurz



Foto vom Pfingstjugendtreffen 2005 in Göhrde

Über 200 Auszubildende und Jugendliche trafen sich vom 13. bis 16. Mai zum traditionellen Pfingstjugendtreffen der IG Metall. Auch in diesem Jahr gab es ein großes Angebot an Workshops und anderen Mitmachmöglichkeiten zur Vorbereitung für den bundesweiten Aktionstag in Nürnberg. So wurden Transparente gebatikt, Schilder gemalt, ziviler Ungehorsam geprobt und ein Passbildautomat gezimmert. Diese Gegenstände haben so auch den Weg

nach Nürnberg mit angetreten, wo am 18. Juni tausende junge Metallerrinnen und Metaller aus ganz Deutschland teilnahmen. Leider war die Veranstaltung in Nürnberg nach Redaktionschluss von **metall**, so dass wir erst in der nächsten Ausgabe darüber berichten können.

Auch der Spaß kam in Göhrde nicht zu kurz. Abends konnten in den Partyzelten abgerockt oder die phänomenalen Bands abgefeiert werden.

Michael Wolf

Vortragsreihe für IG Metall-Senioren

Über 400 nahmen teil



Bei der Seniorenveranstaltung in Burg überreicht Hannelore Denecke dem Referenten, Dr. Peter Klose, einen Blumenstrauß als Dankeschön

Eine Gemeinschaftsinitiative von »Arbeit und Leben« und der IG Metall endete im Juni mit einer Vortragsreihe für Senioren zu Fragen der Gesunderhaltung im Alter. Bei den Veranstaltungen für

die Seniorengruppen der IG Metall in Burg, Genthin, Schönebeck, Staßfurt, Aschersleben, Seeland und Magdeburg nahmen insgesamt über 400 Senioren teil.

Gratulation

Wir gratulieren zu den
Geburtstagen im August:

96 Jahre:

Karl Hesse

94 Jahre:

Walli Michaelis

89 Jahre:

Luise Schönemann

88 Jahre:

Franz Hellrung

86 Jahre:

Georg Brietz, Kurt Bartuschek,
Hedwig Schulze, Gerhard Jordan

85 Jahre:

Ilse Klopffleisch, Karl Pankratz

80 Jahre:

Werner Kleine, Werner
Hamann, Richard Hunger,
Otto Bollmann, Karla Sperling,
Helmut Sonne

75 Jahre:

Erhard Borrmann, Karl Gorn,
Helmut Siegling, Hans Mahler,
Arno Ehrhart, Gerta Erker, Otto
Knabe, Heinz Kohle, Franz
Erker, Lilli Zoepfgen, Heinz
Rodewald, Werner Rettig, Man-
fred Dorzok, Manfred Tanner,
Walter Schneidewind, Franz
Richter

70 Jahre:

Manfred Kahl, Hermann Kalis,
Horst Gierschewski, Alfred
Ziegler, Hugo Rauscher, Ewald
Wagner, Waltraud Fritzke,
Guenter Kretzschmann, Werner
Wieher, Hans Otto, Edmund
Thielsch, Gerhard Fenske, Ger-
hard Sander, Wolfgang Mar-
tens, Kurt Blumenthal, Horst
Vogel, Ursula Mettner, Horst
Seide, Gerda Hackelbusch,
Ulrich Klimke, Edith Weidlich,
Rudolf Schmidt, Walter Wilk,
Albert Nachtweih